

# DAS NEUE DENKEN

Rudolf Steiner hat seine Bücher in einer neuen Denkart verfaßt, die damals, heute und bis in weite Zukunft der Weltentwicklung gemäß ist. Man muß, will man zu ihrem wahren Inhalt durchdringen, seine Bücher auf zwei gedanklichen Ebenen lesen: auf der üblichen Denkebene und auf einer höheren, einer rein geistigen Ebene. Auf der niederen, der physischen Ebene, dient das Gehirn dem »Kopf-Denken«, auf der geistigen, der ätherischen Ebene, dient das Herz-Chakra dem höheren Denken. Darum bezeichnete Steiner selbst seine Denkart auch als »**Herz-Denken**«.<sup>1</sup>

Rudolf Steiner hat immer wieder nachdrücklich betont, daß seine Bücher nicht in derselben Art gelesen werden sollen wie andere Bücher. Seine Bücher sind so gemeint, daß sie gewissermaßen **Gedanken-Partituren** sind, und »man in innerer Denktätigkeit diese Partitur[en] lesen muß, um fortwährend aus dem Eigenen heraus von Gedanke zu Gedanke fortzuschreiten.«<sup>2</sup> »Denn nur so kann das Buch dem Leser werden, was es ihm werden soll.«<sup>3</sup> »Wer ein geisteswissenschaftliches Buch durchliest, der merkt, wenn er es recht durchliest, daß dasjenige, was in dem Buche lebt, in seinem Seelenleben zum Mittel werden kann, dieses Seelenleben selber in eine Art Mitschwingung mit dem geistigen Dasein zu bringen; und er faßt dasjenige, was er sonst nur mit den Sinnen und dem an die Sinne gebundenen Verstand auffaßt, nunmehr geistig auf.«<sup>4</sup>

Als Gedanken-Partituren sind Steiners Bücher in dem Sinne **codiert**, wie auch ein Musikstück als Partitur codiert ist. So wie der Musiker die Musik aus der Partitur zum Leben erwecken muß, so der Leser aus der Gedanken-Partitur Steiners Gedanken. Die 21 Bücher Steiners – die er selbst als Bücher konzipiert, geschrieben und herausgegeben hat – sowie die drei Einführungsbände sind in der Code-**X** Ausgabe als Gedanken-Partituren dargestellt. Diese wird der Leser als wesentliche Unterstützung seiner »inneren Denktätigkeit« zur **Decodierung** erleben können, mit deren Hilfe er die anspruchsvolle höhere, ätherische Ebene in Steiners Denken erreichen kann.

## Altes und neues Denken

Der Mensch ist ein auf der Erde inkarniertes geistiges Wesen. Ihm dienen während aller seiner Inkarnationen zwei Denkart:

- das sinnliche, logische Denken (Kopf-Denken) für die erste Hälfte aller seiner Inkarnationen
- das überlogische, übersinnliche Denken (Herz-Denken) für die zweite Hälfte aller seiner Inkarnationen

Das sinnliche Denken ist das uns seit Jahrtausenden vertraute Denken, das auf den Sinneswahrnehmungen basiert und von ihnen abhängig ist; in diesem Sinne ist es sinnlichkeitsgebunden. Jeder kann dies selbst beim täglichen Einschlafen beobachten: unsere Sinnesorgane schalten sich ab, und folglich unsere äußeren und inneren Wahrnehmungen, dadurch schaltet sich gleichzeitig auch unser Denken ab. Da unsere Sinnesorgane und Sinneswahrnehmungen durch das Gehirn gesteuert und koordiniert werden, wird dieses Denken »Kopf-Denken« genannt.

Das andere Denken funktioniert unabhängig von unseren Sinnesorganen und sinnlichen Wahrnehmungen und ist darum nicht abhängig von unserem Kopf. Seine Tätigkeit erstreckt sich jenseits des alltäglichen Bewußtseins wie im Schlaf oder bei höheren Bewußtseinszuständen wie echte, tiefe Meditation, Koma oder Nah-Todes-Erfahrungen. Es ist inzwischen schulwissenschaftlich erwiesen, daß in solchen Zuständen Menschen eine andere Art von Wahrnehmen und Denken benutzen. Bei der Rückkehr in das alltägliche Bewußtsein können sie diese jedoch nicht mehr benutzen, sondern müssen das in höherem Bewußtsein Erlebte irgendwie in das gewöhnliche Denken und in die gewöhnliche Sprache übersetzen.

Mit Blick auf die Tatsache, daß in solchen Bewußtseinszuständen der denkende Kopf ausgeschaltet wird, das Herz aber tätig bleibt, hat Steiner dieses andere Denken »Herz-Denken«<sup>1</sup> wie auch »sinnlichkeitsfrei«<sup>5</sup>, »rein«<sup>6</sup> »über-sinnlich«<sup>7</sup> und »über-logisch«<sup>8</sup> genannt, weil es unabhängig von den Sinnesorganen tätig ist, bzw. weil es sich einer höheren »Logik« als der gewöhnlichen bedient. Das Herz-Denken pulsiert rhythmisch-lebendig durch die ganze menschliche Aura. In diesem Sinne kann man es als »Aura-Denken« bezeichnen, weil man mit der ganzen Aura mitschwingend denkt; oder auch »ätherisches Denken«<sup>9</sup>, weil es aus dem Äther-Leib und dessen Hauptorgan, dem Herz-Chakra entspringt. Und weil es ab unserem Zeitalter das normale Denken sein wird, hat Rudolf Steiner es das »moderne Denken«<sup>10</sup> genannt.

In unserer kulturellen Tradition der biblischen Paradiesgeschichte wird das Kopf-Denken durch den »Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen« und das Herz-Denken durch den »Baum des Lebens« symbolisiert. Das erste Denken einverleibte sich der Mensch, als er den Apfel vom Baum der Erkenntnis aß; das andere, das lebendige Herz-Denken, wurde von Christus beim Mysterium von Golgatha in den Erdenbereich gebracht; er hat es bei der Kreuzigung in die Menschenseele eingepflanzt. Darum hat Rudolf Steiner dieses Denken auch »Christus-Denken«<sup>11</sup> und »Sprache Christi«<sup>12</sup> genannt. Es ist das rein geistige Denken der Höheren Wesenheiten, das kosmische Denken, welches im Laufe der Menschheitsentwicklung zum normalen Denken des Menschen werden wird – genauso wie das Kopf-Denken das normale Denken war vom Anbeginn unserer Inkarnationen bis in unsere Zeit. Die oben zitierten Bezeichnungen für das neue Denken beinhalten dessen drei Stufen »Imagination«, »Inspiration« und »Intuition«, die Steiner erstmals 1905 als solche bezeichnet hat.<sup>13</sup> — Im Altgriechischen heißt Christus Χριστός *Christos*. Desse ersten Buchstabe X (klein geschrieben χ, gesprochen »ch«) habe ich aus den hier erwähnten Gründen für die Code-**X** Ausgabe gewählt. Auch weist dieser Laut als »ch«, »k« oder »q« in verschiedenen esoterischen Traditionen auf rein geistige Energie hin wie z. B. Q im chinesischen Qi, K in der indischen Kundalini, Ch oder K im altägyptischen Chepre bzw. Ka, Q im aztekischen Queltzalcoatl oder K in Kukulcan bei den Mayas.

In den Seelentiefen, im Menschenherzen »schlief« das Christus-Denken für fast zwei Jahrtausende ... Während dieser langen Zeit wurde es von den Menschen nur im Unterbewußtsein erlebt, und von großen Mystikern, wie Meister Eckhart und Angelus Silesius, oder Künstlern, wie Michelangelo und Raffael, als mystische bzw. künstlerische Inspiration in die Welt gebracht. Dann, am Ende des 19. Jahrhunderts, hat Rudolf Steiner dieses Denken in sich zu wachem Bewußtsein erweckt und es in seinem Schaffen konsequent angewendet.

Die erstmalig durchgängig bewußte Anwendung des Herz-Denkens durch Steiner markiert geistig das Ende der ersten Hälfte der Menschheitsentwicklung und zugleich den Beginn des Neuen Zeitalters, des New-Age. Seitdem ist das Herz-Denken tatsächlich keimhaft zum **normalen** Denken geworden. Da aber die Durchsetzung jeder neuen Norm in einem historischen Prozeß verläuft, wird es selbstverständlich eine lange Zeit dauern, bis das Herz-Denken für jeden Einzelnen zum normalen Denken wird.

Durch das Herz-Denken durchdringen wir den »ganzen Menschen« – und nicht mehr bloß den Kopf – mit unserer bewußten Denktätigkeit. Durch die Denkart des Baums der Erkenntnis erlebt sich der Mensch als Geschöpf; durch die Denkart des Baums des Lebens macht er sich selbst zum Schöpfer. Dieser Prozeß begann vor 2000 Jahren mit dem Einpflanzen des Christus-Denkens in die Menschenseele und muß nun von jedem Einzelnen verwirklicht werden im Laufe der Geschichte. Denn so schreitet mit Hilfe des Herz-Denkens die gesunde Entwicklung der Menschheit als Ganze vorwärts und schafft damit die nachhaltige Grundlage für die Weiterentwicklung des Lebens auf unserem Planeten.

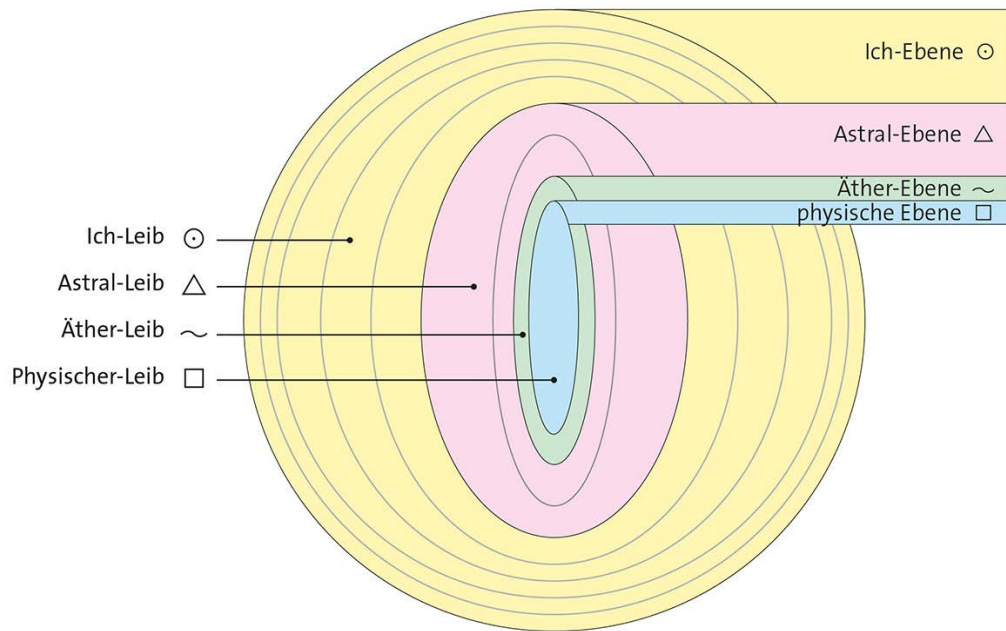
## Das Herz-Denken und die Aura

Das Herz-Denken bezieht sich auf die energetisch-geistige Gestalt des Menschenwesens, nämlich der aus vier Wesensgliedern (Leibern) bestehenden Aura. Diese basiert auf dem universalen Vier-Ebenen-Prinzip<sup>14</sup>, aus dem sowohl die vier kosmischen Energien (in Steiners Geisteswissenschaft als die vier »Ätherarten«<sup>15</sup> bezeichnet) wie auch die vier irdischen Naturreiche entspringen. Dieses Prinzip gilt selbstverständlich auch für die Denkweise des Herzens. Das folgende Bild zeigt in diesem Sinne die Übereinstimmung der vier Wesensglieder der Aura mit den vier Ebenen des Herz-Denkens. Die zunächst in der Aura als rein seelische Mitschwingung erlebten Gedankenwesen kommen als Herz-Gedanken ins Bewußtsein; diese Denk-Schwingungen sind es, die dann als Gedankenformen des Herz-Denkens graphisch auf den vier Ebenen aufgezeichnet werden.

Um ein in wahrhaftem Sinne moderner Menschen zu sein, dessen Bewußtsein die Grenzen des Sinnlichen überschreitet, ist es absolut unentbehrlich Gedankenarbeit und geistig-energetische Arbeit organisch miteinander zu verbinden, wie aus den folgenden Worten Rudolf Steiners hervorgeht:

*Man kann gar nicht stark genug betonen, wie notwendig es ist, daß derjenige die ernste Gedankenarbeit auf sich nehme, der seine höheren Erkenntnisfähigkeiten ausbilden will. Diese Betonung muß um so dringlicher sein, als viele Menschen, welche zum »Seher« werden wollen, diese ernste, entsagungsvolle Gedankenarbeit geradezu gering achten. Sie sagen, daß »Denken« kann mir doch nichts helfen; es kommt auf die »Empfindung«, das »Gefühl« oder ähnliches an. Dem gegenüber muß gesagt werden, daß niemand im höheren Sinne (d. h. wahrhaft) ein »Seher« werden kann, der nicht vorher sich in das Gedankenleben eingearbeitet hat.<sup>16</sup>*

Die Code-X Studienausgabe will den interessierten Leser darin unterstützen.



Die Entsprechung der Ebenen des Herz-Denkens mit den Wesensgliedern der Aura

## Die Code-X Studienausgabe

All seine Bücher verfaßte Steiner auf der Grundlage des Herz-Denkens, das einen Quantensprung in der Bewußtseinsentwicklung der heutigen Menschheit bedeutet. Will man die wahre Dimension dieses Quantensprunges vom Kopf-Denken zum Herz-Denken begreifen, der durch Rudolf Steiner am Ende des 19. Jahrhunderts in die Welt kam, so muß man sich diesen Sprung so gewaltig vorstellen wie den Übergang vom homerisch-mythischen Bewußtsein zum logischen Denken vor 2500 Jahren in Griechenland. Auf die dem Herz-Denken zu Grunde liegende »menschliche Systematik«<sup>17</sup> der Wesensglieder wies Steiner selbst immer wieder hin – diese Systematik ist die eigentliche **Codierung**, die angibt wie der Leser die Bücher »anders lesen« soll. Durch diese Codierung ist in Steiners Büchern hinter dem logischen Inhalt ein zweiter, ein *rein geistiger Inhalt* – *der wirkliche Inhalt* – verborgen, den man in eigener Anstrengung hervorbringen muß. Dieser rein geistige Inhalt bringt den Leser während des »mitschwingenden« Lesens direkt in Verbindung mit der Wesenheit aus der die angesprochenen Gedanken entspringen und inspiriert ihn unmittelbar, den Inhalt im »rechten Sinne«<sup>18</sup> zu verstehen.

Die energetische Schwingung eines *rein geistigen* Inhaltes reinigt und stärkt die Aura, richtet die Chakren aus und bringt das Alltags-Ich dem *Wahren Ich* immer näher; sie erzeugt dadurch eine gesundende und harmonisierende Wirkung im *ganzen* Menschen. In diesem Sinne sind Steiners Bücher tatsächlich **Heilmittel**.

Um diese Wirkung in sich selbst zu erzeugen und zu erleben, muß man sich auf den Text konzentrieren, ihn so aufmerksam lesen und »mitdenken«, daß man die Gedanken nicht bloß als Information aufnimmt, sondern in den Gedankengang selbst hinein schlüpft, ihn in der Seele mitschwingen läßt, mit ihm völlig eins wird, bis man selbst den in den Büchern sich entfaltenden Gedanken so denken kann, als ob dieser ein eigener wäre.

Das bedeutet, daß man während des Lesens nicht sofort über den Inhalt des Gelesenen nachdenkt, ihn interpretiert oder mit anderen Inhalten assoziiert, sondern *ganz in die Gedankenschwingung nur des Gelesenen* eintaucht. Selbstverständlich ist es empfehlenswert, über den Text auch nachzudenken, dies aber entweder vor oder nach dieser Art des energetischen Herz-Lesens. Viele Leser bestätigen uns immer wieder die positive Wirkung dieser Art des Lesens.

Den Ursprung für die Code-**X** Ausgabe finden wir in der Forschung George O'Neils (1906–1988), der im Jahre 1938 begann sich die Frage nach dem Wesen und der Systematik des Herz-Denkens im Werk Rudolf Steiners zu stellen; ihre Beantwortung machte er sich für den Rest des Lebens zu seiner Aufgabe. 1974 stieß Florin Lowndes (\*1938) zu diesem pionierhaften Forschungsprojekt hinzu. Das Zusammenwirken dieser beiden Individuen mit ihren unterschiedlichen, sich ergänzenden Fähigkeiten ermöglichte eine kontinuierliche, nun fast 80-jährige Forschungsarbeit. Durch die epochale Entschlüsselung der Systematik des Herz-Denkens durch George O'Neil und Florin Lowndes erscheinen Rudolf Steiners Bücher nun in der Code-**X** Studienausgabe decodiert.

Für die Code-**X** Studienausgabe werden die Originaltexte der Bücher Rudolf Steiners in der Ausgabe letzter Hand verwendet und deren Gedankenformen offengelegt. Die unter dem Gesichtspunkt des Herz-Denkens sich ergebenden Besonderheiten eines jeden Buches werden in einer entsprechenden Einführung von Florin Lowndes beleuchtet.

Aber nicht nur die Decodierung des Herz-Denkens schafft ein Novum, sondern auch Florin Lowndes' künstlerische Gestaltung der Bücher als **Gedanken-Partituren**. Was es bisher nur für die Musik gab, wurde völlig neu auch für das Denken kreiert: *ein Notationssystem für Herz-Gedanken*. Eine solche Gedanken-Partitur – ähnlich einer Dirigenten-Partitur – ermöglicht dem Leser, sich auf jeder Seite die Gedanken-Übersicht über das ganze Buch zu verschaffen und darüber hinaus ein Gedanken-Erleben in sich zu erzeugen, das ihn mit den rein geistigen Inhalten aufs Tiefste verbindet.

Vom Schreiben bis zur Gestaltung ist alles aus einem Guß, was den Büchern der Code-**X** Studienausgabe eine ganz besondere Kraft verleiht.

Es wird hier angestrebt, im Laufe der nächsten Jahre alle Bücher Rudolf Steiners – nämlich die 21 Bücher, die er als Bücher konzipiert, geschrieben und herausgegeben hat – als digitale Studienausgabe auf dieser Website erscheinen zu lassen.



Die 21 Bücher Rudolf Steiners

# Gedanken-Partituren

In Florin Lowndes' 1998 erschienenem Buch »Das Erwecken des Herz-Denkens« wurde erstmalig die Methodik der Denkweise Rudolf Steiners systematisch entschlüsselt. In der Code-**X** Studienausgabe werden Steiners 21 Bücher als Gedanken-Partituren veröffentlicht, so daß der Leser die Art und Weise, wie das Herz-Denken in die Bücher hineingeheimnist wurde, selbst erkennen, erleben und die Decodierung nachvollziehen kann.

Das Herz-Denken unterscheidet sich vom gewöhnlichen, logischen Denken dadurch, daß es bewußt den ganzen Menschen in Anspruch nimmt und ihn mit heilenden Herz-Gedanken durchdringt. Anders ausgedrückt, der Mensch denkt und erlebt beim Herz-Denken »lebendige« Gedanken in den Breiten und Tiefen seiner ganzen Aura, während er beim Kopf-Denken nur mit den niedrigeren Ebenen seiner Aura denkt und nur zu abstrakten, »toten« Vorstellungen und Gedanken gelangt, mit denen er zu keinem Gedanken-Erleben aufsteigen kann.

In den Gedanken-Partituren werden die Gedankenformen derart dargestellt, daß der Leser sie zunächst als Abbild der Form lebendiger Gedankenwesenheiten erkennt und dann als ganzer Mensch seine Aura in seelische Mitschwingung mit diesen lebendigen Gedankenwesen bringt und sie so selbst in sich zum Erleben erweckt.

Wie im nächsten Abschnitt (Die Decodierung) beschrieben wird, gibt das Notationssystem dem Leser lediglich den Schlüssel\* zu den Büchern. Ihn in die Hand nehmen, aufschließen, decodieren muß er die Texte für sich allerdings selbst – auch wenn der Anspruch im Titel anderes zu versprechen scheint. Allein durch die eigene denkerische Anstrengung ruft der Leser in sich Steiners herrliche und heilende »Gedankenmusik« ins Leben. So wie der Musiker es ist, und nicht die Partitur, der die Musik ins Leben ruft, genauso ist es der Denker, und nicht die Gedanken-Partitur, der die Gedankenformen in sich zum Leben erweckt.

\* *Mephistopheles*: Hier diesen Schlüssel nimm.

*Faust*: Das kleine Ding!

*Mephistopheles*: Erst faß ihn an und schätz ihn nicht gering.

*Faust*: Er wächst in meiner Hand! er leuchtet, blitzt!

*Mephistopheles*: Merkst du nun bald, was man an ihm besitzt? «

(Faust 2. Teil, 1. Akt, 6258–6262)

## QUELENNACHWEIS

Für die Einzelnachweise sind die Bände der Gesamtausgabe der Werke Rudolf Steiners (GA) durch ihre GA-Nummern und die Seiten angegeben. Die hier zitierten Bezeichnungen des neuen Denkens findet man in zig-facher Form im Gesamtwerk, deshalb kann hier nur eine beispielhafte Auswahl gegeben werden.

- 1 GA 119, S. 218, 220, 232, 286.
- 2 GA 322, S. 111
- 3 GA 9, S. 12
- 4 GA 35, 240 f.
- 5 GA 13, S. 1, 340; GA 53, S. 336
- 6 GA 4, S. 153, GA 13, S. 144
- 7 GA 10, S. 220; GA 13, S. 144; GA 18, S. 236; GA 35, S. 401, GA 58, S. 124
- 8 GA 205, S. 146; GA 342, S. 150
- 9 GA 169, S. 139; GA 176, S. 35; GA 350, S. 150
- 10 GA 131, S. 145 f.
- 11 GA 117, S. 32 f.; GA 120, S. 119
- 12 GA 169, S. 176
- 13 GA 12, S. 16; GA 13, S. 26, 405; GA 199, S. 52; GA 227, S. 66
- 14 GA 26, S. 99
- 15 GA 11, S. 112–118; GA 93, S. 176; GA 114, S. 148
- 16 GA 9, S. 174
- 17 GA 302a, S. 93
- 18 GA 13, S. 49